

**ZUR GESCHICHTE DER WORMSER
JÜDISCHEN GEMEINDE, IHRER
FRIEDHÖFE UND IHRES
BEGRÄBNISWESENS; GEDENKSCHRIFT
ZUR ERÖFFNUNG DES NEUEN FRIEDHOFS**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649779185

Zur Geschichte der Wormser jüdischen Gemeinde, ihrer Friedhöfe und ihres Begräbniswesens;
Gedenkschrift zur Eröffnung des neuen Friedhofs by Max Levy

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

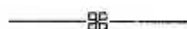
www.triestepublishing.com

MAX LEVY

**ZUR GESCHICHTE DER WORMSER
JÜDISCHEN GEMEINDE, IHRER
FRIEDHÖFE UND IHRES
BEGRÄBNISWESENS; GEDENKSCHRIFT
ZUR ERÖFFNUNG DES NEUEN FRIEDHOFS**

**Zur Geschichte der
Wormser jüdischen Gemeinde**
ihrer Friedhöfe und ihres Begräbniswesens.

—
Gedenkschrift
zur Eröffnung des neuen Friedhofs.



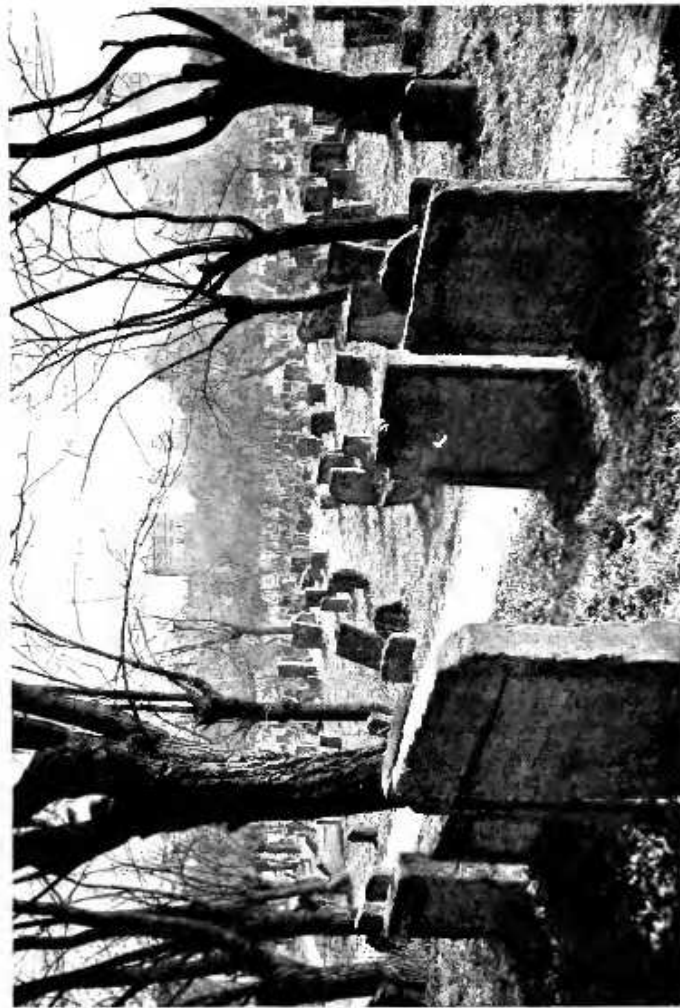
Worms, im November 1911.
In Kommission bei der H. Kräuter'schen Buchhandlung
(Julius Stern).

Vorwort.

Ein denkwürdiger Zeitabschnitt ist für die Wormser jüdische Gemeinde eingetreten. Ihr erster Friedhof, der seit vielen vielen Jahrhunderten besteht und der älteste in Deutschland ist, wird, nahezu voll belegt, für die allgemeine Benutzung geschlossen, und ein neuer wird eröffnet. Da erschien es uns angezeigt, einen Rückblick auf die reiche Geschichte unserer Gemeinde und eine Übersicht der Verhandlungen, die der Eröffnung des neuen Friedhofs vorausgingen, zu bieten.

Dankbar müssen wir anerkennen, dass sowohl Herr Oberbürgermeister Köhler als auch die Herren Stadtverordneten unsern Wünschen weitgehendes Entgegenkommen zeigten, wodurch ein neuer Friedhof in schöner Lage mit einer geräumigen Versammlungshalle in edlen architektonischen Formen und mit zweckentsprechenden zahlreichen Nebenräumen in unser Eigentum gelangte.

Während unser Mitglied, Herr Max Levy, und der Sekretär unserer Gemeinde, Herr S. Rothschild, die beiden ersten Teile dieser Gedenkschrift lieferten, war Herr Beigeordneter Stadtbaurat Metzler in dankenswerter Weise so freundlich, eine Beschreibung des neuen Friedhofs und der



Alter Friedhof der Womuser jüdischen Gemeinde.

I.

Zur Geschichte der Wormser jüdischen Gemeinde von ihren Anfängen bis zum neunzehnten Jahrhundert.

Von Max Levy.

Juden sollen sich schon in vorchristlicher Zeit in Worms niedergelassen haben. So wird sowohl in der Chronik eines Augustinermönchs aus dem bei Worms gelegenen Kloster Kirchgarten,¹⁾ als auch in dem Māse Nissim-Buche des Juspa Schames²⁾ erzählt. Auch Joh. Fried. Schannat,³⁾ der Geschichtschreiber des Bistums Worms, reiht die Juden den ältesten Bewohnern von Worms ein. Joh. Friedrich Moritz⁴⁾ führt ebenfalls viele angebliche Beweisstücke für das in die vorchristliche Zeit hineinragende Alter der Wormser jüdischen Ansiedelung an, ebenso eine handschriftliche Chronik⁵⁾ aus dem 18. Jahrhundert in der Wormser Paulusbibliothek.

Vollgültige urkundliche Beweise dieser wohl zulässigen Behauptungen lassen sich heute nicht mehr erbringen. Obwohl der älteste auf dem jüdischen Friedhofe noch erhaltene Grab-

¹⁾ H. Boos, Wormser Urkundenbuch III, S. 4, 5.

²⁾ Der erste Druck erfolgte 1696. Ich besitze eine handschriftliche deutsche Übersetzung.

³⁾ Historia Episcopatus Wormatiensis, 1744, S. 206.

⁴⁾ Historisch-Diplom. Abh. v. Urspr. d. Reichs-Stätte, insonderheit der Freyen Reichsst. Worms, 1756, S. 72, 76 u. f.

⁵⁾ Band 8, S. 77.

stein erst aus dem Jahre 1044¹⁾ ist, kann mit Sicherheit weit früheres Bestehen einer jüdischen Gemeinde in Worms angenommen werden. Wurde doch schon im Jahre 1034 die Wormser Männersynagoge in den stattlichen Dimensionen, wie sie noch heute besteht, laut einer in ihr angebrachten Inschrift von Mar Jacob und seiner Frau Rachel gestiftet. Da nicht anzunehmen ist, dass plötzlich in Worms eine jüdische Gemeinde entstand, sondern da zu vermuten ist, dass sie sich nach und nach entwickelte, dürfte ihr Stamm, wenn man ihren Ursprung nicht in die Römerzeit versetzen will, doch sicher schon einige Jahrhunderte vor Erbauung der Synagoge Wurzel gefasst haben, wenn auch Lewysohns Angabe, dass nach einer Inschrift im Hofe vor der Synagoge diese auf den Trümmern einer frühern errichtet ist, nicht zutrifft.²⁾

Aus dem elften Jahrhundert befinden sich noch manche Grabsteine auf dem Friedhofe. Für Grösse und Ansehen der Wormser jüdischen Gemeinde damaliger Zeit spricht auch die Tatsache, dass in ihr die erste Rabbinerversammlung auf deutschem Boden und zwar in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts abgehalten wurde. Rabbi Gerschom ben Jehuda von Mainz, der als Begründer des Talmudstudiums in Deutschland gilt, war der Einberufer dieser Versammlung, deren wichtigster Beschluss in dem Verbote der Vielweiberei bestand. Und lockte nicht bald nachher die Talmudschule unter Isaak Halevi und Isaak Ben Jehuda den jungen Raschî (1040—1115) nach Worms?

Damals war die Glanzzeit der Wormser jüdischen Gemeinde. Reeller kaufmännischer Grosshandel³⁾ verschaffte ihr

¹⁾ Dr. L. Lewysohn gibt zwar in Nafschos Zadikim (60 Epitaphien von Grabsteinen des isr. Friedhofs zu Worms), 1855, S. 11 den ältesten von ihm angeführten Grabstein aus 905 an. Nach genauer Untersuchung (s. darüber S. Rothschild: Aus Vergangenheit und Gegenw. der isr. Gem. Worms, 4. Aufl., S. 9) muss er aber 205 Jahre später datiert werden. Der älteste in den neu angelegten Grabsteinbüchern der Gemeinde aufgenommene Stein ist aus 1044. Das „Wormser Minhag-Buch“ aus 1625 erwähnt einen im Jahre 1615 zerstört. Grabstein, angebl. aus dem 2. Jahrh. n. Chr.

²⁾ A. Epstein, Jüdische Altertümer in Worms u. Speyer, 1896, S. 10.

³⁾ Wormser Juden besuchten im elften Jahrh. regelm. die Kölner Messe. Aronius, Regesten z. Geschichte der Juden, 1887, No. 149.

Wohlstand, der es ermöglichte, dass sie gleich den übrigen Wormsern dem schwerbedrängten Kaiser Heinrich IV. im Kampfe gegen seine Widersacher treu zur Seite stehen und ihm zum Siege verhelfen konnte. Aber fürstlich war auch der Lohn. Der Kaiser gewährte in einer in Worms vollzogenen Urkunde vom 18. Januar 1074,¹⁾ dass die Juden und die andern Bewohner von Worms (Judei et coeteri Vuormatienses) künftighin als Belohnung für ihre Treue in sechs königlichen Zollstätten, worunter Frankfurt a. M., Zollfreiheit genießen sollten.

Doch das Schicksal wollte es, dass die Wormser jüdische Gemeinde bald von ihrer stolzen Höhe in kläglichem Niedergang kommen sollte: im Jahre 1096 bei Beginn des ersten Kreuzzugs erlag sie, die 800 Seelen zählte, grausamer Vernichtung.²⁾ Das Andenken an die damaligen 12 Gemeindevorsteher, die heldenhaft starben, wird durch einen Stein mit kurzer Inschrift, der sich an der Südmauer des Friedhofs befindet, wach erhalten.

Der Beginn der „Kammerknechtschaft“ der Juden datiert aus der Zeit des zweiten Kreuzzugs, da sie gegen Geldopfer an die kaiserliche „Kammer“ den kaiserlichen Schutz vor Verfolgungen erstrebten.³⁾ Dennoch wurde im Jahre 1146 Rabbi Samuel ben Isaak erschlagen. Kaiser Friedrich Barbarossa gab der Wormser jüdischen Gemeinde am 6. April 1157 einen Schutzbrief. Aber bei Beginn des dritten Kreuzzugs 1196 erlagen trotzdem einige Wormser Juden mörderischer Verfolgung.⁴⁾ Im Jahre 1213 stiftete Judith, die Frau des Rabbi Meir, die Frauensynagoge. Da der Friedhof sich um die Mitte des 13. Jahrhunderts als zu klein erwies, wurde er durch Niederreißen einiger von der jüdischen Gemeinde dem Andreaskloster abgekauften Häuser vergrößert.⁵⁾

¹⁾ Boos, Wormser Urkundenbuch I, S. 48.

²⁾ Aronius, Regesten No. 184.

³⁾ Dr. E. Carlebach: Die rechtlichen und sozialen Verhältnisse der jüdischen Gemeinden Speyer, Worms und Mainz, 1901, S. 27.

⁴⁾ Aronius, Regesten N. 340.

⁵⁾ Boos, Urkundenbuch I, 227.